



Kaum ein Thema führt in der Implantologie zu derart kontrovers geführten Diskussionen wie das der Anwendung von Knochenersatzmaterialien. Grund genug, diesem relevanten Thema die vorliegende Ausgabe des Implantologie Journals zu widmen. Vor einigen Jahren war die Demarkationslinie der erwähnten Diskussion klar und eindeutig: Auf der einen Seite die „chirurgisch Orientierten“, die den patienteneigenen Knochen als klaren und alleinigen Goldstandard definierten, und auf der ande-

Brösel oder Goldstandard?

ren die Befürworter synthetischer Knochenersatzmaterialien.

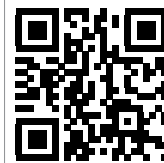
Sprachen die einen durchaus verächtlich von „Brösel“, was die andere Seite da reinstopfen würde, konterten diese mit dem weitaus schonenderen Vorgehen und der schier unbegrenzten Verfügbarkeit künstlicher Knochensatzmaterialien! Sicherlich, die Diskussion ist differenzierter geworden, neue Aspekte sind hinzugekommen. Trotzdem ähneln die heutigen diesbezüglichen Diskussionen immer noch sehr denen vergangener Jahre. Beträchtliche Bewegung indes ist in die einstige Phalanx der Befürworter und Kritiker synthetischer Knochenersatzmaterialien gekommen, hier ist die eindeutige einstmalige Zuordnung nicht mehr gegeben.

Waren die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen eindeutig und geschlossen dem „Eigenknochen-Lager“ zuzuordnen, gibt es nun doch einige, namhafte doppelapprobierte Kollegen, die auch

synthetische Knochenersatzmaterialien favorisieren – und umgekehrt.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, eine spannende Geschichte! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß und neue Erkenntnisse bei der Lektüre dieser Ausgabe des Implantologie Journals.

[Infos zum Autor]



Mit herzlichem und kollegialem Gruß!
Ihr Dr. Georg Bach
Referent für Fortbildung der DGZI